



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 4. Juni.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ober-Ersatz-Geschäft

findet im Merseburger Kreise

Freitag den 17. und Sonnabend den 18. Juni c., früh 7 Uhr.

im Thüringer Hofe hieselbst statt und zwar kommen zur Vorstellung

1) den 17. Juni c.

- a) die von den Truppentheilen zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
- b) die zur Zeit der vorjährigen Aushebung noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
- c) die Einjährig-Freiwilligen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppentheilen abgewiesen worden sind,
- d) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten,
- e) die Nachsteller, d. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatz-Geschäft in fremden Bezirken herangezogen und nachdem hier zugezogen sind, oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Diese Mannschaften haben sich spätestens den 12. Juni c. anzumelden,
- f) die Hälfte der für brauchbar erachteten Heerespflichtigen.

2) den 18. Juni c.

- a) die 2. Hälfte der für brauchbar erachteten Mannschaften,
- b) die zur Ersatz-Reserve I. Klasse Vorgesetzten.

Den Mannschaften werden noch besondere Gestellungsordres in den nächsten Tagen zugehen.

Die Magisträte und Ortsbehörden veranlasse ich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militairpflichtigen — in deren Abwesenheit den Eltern, Vormündern oder Verwandten derselben — mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Recurse gegen die auf Reclamation von der Ersatz-Commission gegebenen abweisenden Bescheide müssen bis spätestens

den 10. Juni c.

bei mir auf vorgegeschriebenem Formular in duplo eingereicht werden, die Ortsbehörden derjenigen Ortschaften aber, aus denen Reclamationen eingereicht resp. beim Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Gestellungslokale zu erscheinen, damit sie über die den Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentschuldigtes Ausbleiben der Ortsbehörden wird mit Ordnungsstrafe geahndet werden.

Merseburg, den 14. Mai 1881.

Der Königliche Landrath.

v. Seibdorff.

Bekanntmachung.

Am 2. Juni cr. hat sich im hiesigen Amtsbezirke in der Richtung von Frankleben nach Merseburg zu ein tollwuthverdächtiger Hund gezeigt, dessen Einfangen nicht gelungen ist. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird die Festlegung aller im Amtsbezirke Frankleben vorhandenen Hunde auf die Dauer von 4 Wochen angeordnet und dabei bemerkt, daß Hunde, welche freiumherlaufend betroffen werden, ohne Weiteres getödtet und die Besitzer derselben hart bestraft werden.

Das Führen der, mit einem das Beißen unmöglich machenden, Maulkorb versehenen Hunde an einer kurzen Leine, ist gestattet.

Frankleben, den 2. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher. Hofk.

Tages-Nachrichten

Kaiser Wilhelm empfing am 30. Abends 7 Uhr noch den am Abend vorher aus Nizza auf der Rückreise nach Petersburg eingetroffenen russischen Reichskanzler Fürsten Gortschakoff und begab sich dann zur Beinhaltung der Balletvorstellung „Coppelia“ nach dem Opernhaus, woselbst bereits der Kronprinz und die Kronprinzessin und die anderen Prinzen und Prinzessinen des königl. Hauses, sowie die meissenburgischen Gäste anwesend waren. Am 31. Vormittags begab sich der Kaiser nach Potsdam, um dort über die Truppen der Potsdamer Garnison die große Frühjahrsparade abzuhalten, und kehrte Abends wieder nach Berlin zurück. Am 1. hörte der Kaiser die üblichen Vorträge, nahm militärische Meldungen entgegen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Civilcabinetts v. Wilmonski.

Der deutsche Reichstag setzte am 1. die 2. Lesung des Unfallversicherungsgesetzes fort. Staatssekretär v. Bötticher verteidigte die Versicherung durch das Reich gegenüber der vom Fortschritt empfohlenen Partikular-Versicherung mit Hinweis auf die größere Wohlfeilheit, mit welcher eine einheitliche Reichsanstalt verwaltet werden könne. Auf eine Konkurrenzversicherung könne sich die Reichsregierung unter keinen Umständen einlassen. Abg. Kasper bezeichnete den Unterschied in den Verwaltungskosten bei Staats- und Privatanstalten als zu gering, daß es sich nicht verlohne, darum ein socialistisches Princip

durchzusetzen. Abg. Windthorst stimmte ihm hierin bei, und wenn die Centrumspartei für dieses socialistische Gesetz stimme, thue sie es mit schwerem Herzen und nur, weil sie hoffe, mit diesem kleinen Uebel ein größeres zu verhüten. Aber sie stimme nur für Staats- nicht für Reichsversicherung, man brauche keine Reichsanstalt, wo der Staat genügend sei. Abg. Frege empfahl Annahme der Kommissionsbeschlüsse, die ja doch jedenfalls am gründlichsten erwogen worden seien. Schließlich wurden auch hier wieder die Kommissionsbeschlüsse angenommen, die auf Landesversicherung hinausgehen, und auch die §§. 3—7 nach den Kommissionsbeschlüssen unter Ablehnung aller Amendements genehmigt. Ferner stimmte das Haus dem Kommissionsvorschlage zu, daß bei völliger Erwerbsunfähigkeit 66 2/3 Prozent, bei theilweiser aber nur 50 Prozent gezahlt werden, ferner daß für den Fall der Tödtung eines Arbeiters der Wittve desselben bis zu deren Tode oder Wiederverheirathung 20 Prozent, und für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Jahre 10 Prozent des Arbeitsverdienstes des Getödteten, ist das Kind aber auch mütterlos, 15 Prozent gezahlt werden. Die Socialdemokraten hatten Ersatz des vollen Arbeitslohnes bei gänzlicher Erwerbsunfähigkeit, bei theilweiser einen entsprechenden Betrag und für Wittve und Kinder 25 resp. 15 Prozent beantragt, was aber abgelehnt wurde. Auch zu den weiteren §§. bis 11 incl. wurden mehrere Amendements der Socialdemokraten abgelehnt.

Zu der Sitzung am 2. fuhr das Haus bei §. 12 fort und genehmigte auch diesen Paragraphen nach dem Kommissionsvorschlage, indem es einen Antrag Kayser, einen Unternehmer, der die gebräuchlichen Schutzmaßregeln unterläßt, in eine höhere Gefahr — (also Beitrags-) Klasse zu versetzen, ablehnte. Im §. 13 schlug die Kommission vor: „Die Versicherungsprämie ist zu 2/3 von dem Unternehmer, zu 1/3 von dem Versicherten aufzubringen.“ Die Socialdemokraten beantragten, den Arbeiter von Beiträgen freizulassen. Die Abgg. v. Kleist-Neow und v. Wedell-Malchow beantragten, das dritte Drittel von den Bundesstaaten aufbringen zu lassen, für deren Rechnung die Versicherungsanstalt verwaltet wird. Diese Anträge wurden von den Abgg. v. Kleist und Hasenclever, der Antrag auf Freilassung des Arbeiters auch von Abg. Richter (Hagen) und zwar mit dem Hinweise befürwortet, daß der Lohn des Arbeiters jetzt zu gering sei, um noch eine Versicherungsprämie davon abziehen zu können. Abg. Reichensperger (Olpe) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein. Staatssek. v. Bötticher ersuchte, wenigstens den Antrag v. Kleist anzunehmen. Nachdem noch die Abgg. Sturm und Schlieper für die Kommissionsfassung gesprochen, wurden alle Anträge (der Antrag v. Kleist in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 39 St.) abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen. Zu den weiteren §§. 14—22 lagen keine Amendements vor; auch wurden die

§§. 23—34 ohne wesentliche Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Zu §. 35 beantragte die Abg. Auer und Genossen, daß der Nachweis einer vorfälligen Verletzung (welche den Entschädigungsanspruch für den Verletzten ausschließt) von der Verankerungsanstalt erbracht werden solle. Abg. Kreuz wollte im Falle der Selbstverletzung auch den Hinterbliebenen keine Rechte zugeteilt werden. Das Haus lehnte beide Anträge ab und blieb bei dem Kommissionsvorschlag. Bei der Abstimmung zu §. 46 stellte sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus.

Am 30. v. M. ist die Uebereinkunft wegen Verlängerung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Belgien unterzeichnet worden. Die Verlängerung ist auf unbestimmte Zeit, ohne Festsetzung eines Termins erfolgt, so daß die Kündigung jeder Zeit stattfinden kann. Tritt eine solche ein, so läuft aber der Vertrag noch ein Jahr weiter.

Der Senat Hamburgs wird die Vorlage betreffs des Zollan schlusses den Mitgliedern der Bürgerchaft wahrscheinlich erst am Sonnabend zugehen lassen, da das Material zu umfangreich ist, als daß dasselbe bisher schon hätte bewältigt werden können. Am 31. hat in derselben Angelegenheit eine Sitzung der Hamburger Handelskammer stattgefunden, in welcher — wie verlautet, die Majorität für den Vertrag gestimmt hat.

Ausland.

Im dänischen Folkething erklärte am 30. bei der ersten Lesung des Budgets der Deputirte Holstein-Rederborg von der Linken, daß nach dem Resultat der Neuwahlen ein weiteres Entgegenkommen des Folkething nicht möglich sei. Der Konseilpräsident erwiderte, wenn das Folkething an seiner bisherigen Stellung festhalte, werde wahrscheinlich auch das Landesthing an seiner bisherigen Stellung festhalten, die Konsequenz davon brauche er nicht weiter auszuführen. In Abgeordnetenkreisen wird diese Äußerung als die Ankündigung einer abermaligen Auflösung des Folkething angesehen.

Das österreichische Herrenhaus nahm am 31. in namentlicher Abstimmung mit 64 gegen 45 St. die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, betreffs der Grundsteuer-Hauptsumme an, nachdem der Finanzminister für dieselbe eingetreten war und die Kommissionsanträge bekämpft hatte. — Das Abgeordnetenhaus beschloß am 31. mit 203 gegen 58 Stimmen, auf die Specialdebatte über den Gesetzentwurf wegen Errichtung einer böhmischen Universität in Prag einzugehen und genehmigte am 1. den Gesetzentwurf, betr. den deutschen Handelsvertrag und den Veredelungsverkehr.

Die französische Deputirtenkammer verhandelte am 31. über die Erwägung des Varodet'schen Antrages, betreffend die Vornahme einer Revision der Verfassung. Clémenceau (radik.) verlangte die Revision der Verfassung, da diese in einem monarchischen Geiste von einer monarchischen Versammlung gemacht sei. Der Redner erinnerte Gambetta daran, daß er ehe dem sich der Einrichtung eines Senats widersetzt habe. Der Justizminister Cazot erklärte, es wäre unbesonnen, an einer Verfassung zu rühren, welche die republikanische Majorität hervorgebracht habe. Die arbeitssame Bevölkerung sei der unfruchtbaren Agitationen müde und wolle Frieden im Innern und nach Außen. Der Konseilpräsident Ferry sprach ebenfalls gegen die Revision, indem er betonte, man könne nicht beständig Alles in Frage stellen, eine Verfassungsrevision würde eine tiefergehende Unruhe hervorrufen und würde das Vertrauen zur Republik vernichten. Ferry schloß mit der Erklärung, daß ein Votum für die Revision die Majorität trennen würde und dann könne das Kabinet nicht mehr im Amte bleiben. Schließlich lehnte es die Kammer mit 254 gegen 186 Stimmen ab, den Varodet'schen Antrag in Erwägung zu ziehen. — Nach in Paris eingegangenen Nachrichten aus Beja wurde der Redakteur des „Télégraphe“, Seguin, an den Thoren von Beja von Arabern mit Steinwürfen angegriffen und am Kopfe und Unterleib durch Messerstiche verwundet. Seguin starb am folgenden Tage; die Mörder sind verhaftet.

Die amtliche englische Zeitung „Gazette“ veröffentlicht eine Kabinetsovordre vom 18. d., durch welche Oypen für neutral erklärt wird im Falle von Feindseligkeiten zwischen Staaten, mit denen England Frieden hat.

In Rußland giebt sich eine schlichtere Opposition gegen das in dem kaiserlichen Manifest angekündigte Regierungsprogramm durch die von verschiedenen Stadtbehörden und sonstigen Körperschaften dem bisherigen Minister des Innern, Grafen Voris-Melissoff, bei seinem Abschiede dargebrachten Dankesbezeugungen zu erkennen. Auch in der Stadtverwaltung Petersburgs kam diese Stimmung zum Ausdruck, jedoch rief der Vorschlag, dem Genannten das Ehrenbürgerrecht zu erteilen, einen Protest hervor, der namentlich von dem neuwählten Stadtverordneten Grafen Bobrinski erhoben wurde. Derselbe sagte, die kriegerische Thätigkeit Melissoffs sei unangreifbar, seine staatsmännische dagegen habe in charakterlosem Egoismus nach Mitteln und Wegen die Kommune abgesehen, die notwendigsten Maßregeln zu ergreifen. Die Folge sei das fortgesetzte Wühlen der Anarchisten und schließlich die Katastrophe des 13. März gewesen. Außerdem sei die Duma (Stadtvertretung) nicht berechtigt, Melissoff auszuzeichnen, da dies nicht durch das kaiserliche Reskript geschehen sei. Trotzdem wurde der Antrag mit großer Majorität angenommen. — In Kiew ist der Prozeß gegen die Anstifter der daselbst stattgehabten Aufrührungen am 1. beendet worden. Das Kriegsgericht verurtheilte den Leiter der Unruhen, Proboron, unter Verlust aller Rechte zu 3 1/2 Jahren Zwangsarbeit, 3 andere Hauptbetheiligte zu je 1 1/2 Jahren Zwangsarbeit, 8 Angeklagte erhielten 2 Monate Gefängniß, 4 drei Wochen Arrest, 7 wurden freigesprochen.

Die rumänische Deputirtenkammer hat am 31. die Konvention mit Belgien über den Fabrikmarkenschutz genehmigt. Von dem Deputirten Joneska wurde abermals eine Interpellation über die massenhafte Emigration von Juden aus Rußland an die Regierung eingebracht.

Die wegen der Reklamation amerikanischer Fischer über die Beeinträchtigung der Fischerei in der Fortunebay (Neu-Fundland) zwischen England und den Vereinigten Staaten geführten Verhandlungen sind zum Abschluß geblieben. England hat sich dazu verstanden, als Entgelt für die von den Fischern gemachten Entschädigungsansprüche den Betrag von 15000 Pfd. Sterl. zu bezahlen.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Weißenfels, 31. Mai 1881. Von der Stadtverordneten-Versammlung ist in ihrer heutigen öffentlichen Sitzung der zweite Bürgermeister Herr Welker zu Nordhausen einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn hat sich auf geschehene Anfrage bereit erklärt, nach Pfingsten Sonntags und Donnerstags während der Gewerbeausstellung in Halle Retourbillets dahin mit einträglicher Gültigkeitsdauer zu einfachen Preisen auszugeben, auch den Sonntags Abends um 9 Uhr von Halle abgehende Zug Nr. 15. über Weißenfels hinaus bis Erfurt zu führen.

Wimar, 27. Mai. Der hiesige Künstlerverein veranstaltet am Freitag den 3. Juni einen Frühjahrs-Ausflug nach dem Tiefurter Park, verbunden mit Schäferfest. Das Programm lautet: „Großer Umzug aller Teilnehmer in Costüm, in decorirten Wagen, Triumphwagen mit allegorischen Figuren, Musik u. durch die Stadt nach dem Tiefurter Park. Großes Gartenfest: Spiele, Gesang, Damenquadrille in Costüm, Aufführung einer Schöner = Idylle mit Musik, Tanz auf einem neuen großen reich decorirten Tanzplan; Abends Illumination, Feuerwerk und Rückfahrt mit Musik und Lampions.“ Jeder Theilnehmer muß costümiert erscheinen und erteilen diesbezügliche Auskunft und Anordnungen die Maler Voppo (Weißstraße), Graf Reichenbach (Weißstraße 1 a), Zimmer (Kunstschule, Atelier 19). Zur Theilnahme berechtigt die von dem Vorstande des Vereines auszustellende und auf den Namen lautende Theilnehmerkarte, welche laut Einführung durch ein Mitglied auch Nichtmitgliedern ausgestellt wird (à Person 3 Mark). Der stark bleibt am 3 Juni abgesperrt und ist nur gegen obige Theilnehmerkarte zugänglich. Anmeldungen und Anträge sind an Herrn W. Alvary, Markt 14, III. Etage, zu richten.

Locales.

Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß am Sonntag den 5. Juni das Sommertheater! „Zur Funtenburg“ eröffnet wird. Die Direction hat ein gutes Repertoire gewählt. Eröffnet wird das Theater mit der Jacobson'schen Posse: „Der jüngste Lieutenant“. Am Montag den 6. Juni wird das „Arronge'sche Lustspiel: „Wohlthätige Frauen“ folgen, und Dienstag den 7. Juni das hier und überall mit großem Beifall aufgenommene Stück: „Krieg im Frieden“ gegeben werden.

Tivoli-Theater.

Am Donnerstags Abend fand vor einem mächtig besetzten Hause die Wiederholung des Lustspiels „Die Pracht des Friedrichs des Großen“ statt. Director Hof. Conradi als König Friedrich Wilhelm I. befehligte uns in dieser Brauungslung den Ruf, der ihm als Künstler vorausgeht. Was das Entschlußwort betrifft, so war es wieder ein vorzügliches und war jeder der Mitwirkenden bemüht, zum Gelingen des Ganzen nach Kräften beizutragen, was auch zum größten Theil gelang. Zum Schluß wurde „Guten Morgen Herr Fischer“ vortele. In 1 Akt v. W. Friedrich gegeben, und in dieses allerliebste Stück, abgesehen von einigen zu tabelnen Stellen, was gespielt werden. Der Doctor Hippo, der Herr Gertel, war ein vorzügliches und begrüßten wir in ihm einen tüchtigen Komiker. Auch Herr W. (Guthe) war in ihrer Rolle am Plage. Nur möchten wir sie darauf aufmerksam machen, in Zukunft nicht wieder so vorzeitig zu sein, wie beim Schlußspiel. Die Direction wäre auf jeden Fall anzurathen, das neue Stück bei Gelegenheit zu wiederholen, um die keine Scharte auszuweichen. — Zum Schluß anderer oberflächlicher Reflektionen teilen wir mit, daß die übrige Direction uns zu den Feiertagen große Ueberraschungen bietet. — So tritt am 1. Feiertag die langemarthe Operettensängerin Frä. Lüttmann, der ein guter Ruf vorausgeht, in Hamina (Novität) in der Titelrolle auf. Montag bringt uns abermals eine Novität: „Das Mädchen aus der Fremde“ und am Dienstag beginnt das Gastspiel des köstlichen Reiter-Darstellers Herrn E. Heber Schelzer, der gegenwärtig in Leipzig mit beispiellosem Erfolge gastirt. Allen Freunden des Feins Reiteres und Verehrern eines gesunden Humors sei dieses Gastspiel insbesonders empfohlen.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 2. Juni 1881.

Preise im Anschluß der Courtage bei Posten aus weiter Hand.
Ersten 1000 kg unverändert, beste Waare 170—190 M., mittlere Qualitäten 210—222 M., feine 225—234 M. exquirte Waare bis 237 M.
Roggen 1000 kg fest, 218—220 M., exquirte Waare bis 225 M.
Gerste 1000 kg ohne Geschäft.
Spermaöl 50 kg 14,25—15 M.
Faher 1000 kg 173—182 M.
Weiß 1000 kg Donau- 148—152 M., amerikanischer 145—148 M.
Lupinen 1000 kg 145—148 M.
Stärke 50 kg 21,75 M.
Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco schwant., Kartoffel= 57,25 M., Rüben- ohne Angebot.
Rübsöl 50 kg 26,50 M. bezahlt.
Solardöl 50 kg 8 M.
Malzkeime 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
Futtermel 50 kg 8,25 M.
Kleie, Roggen= 50 kg 7 M., Weizenhaale 5,50 M.
Weizenroggen 50 kg 6,25—6,50 M.
Delftware 50 kg 7,50—7,75 M. auf Termine billiger.

Freiwillig-Anzeige.

Am 1. Feiertag (5. Juni) predigen:
Domkirche: Sonntags: Herr Diac. Armstross.
Nachmittags: Herr Prediger Richter.
Sonntags 11 Uhr Sinder Gottesdienst (Sonntagschule) Herr Conffloriarath Penfchner.
Stadtkirche: Sonntags: Herr Diac. Scholz.
Nachmittags: Herr Pastor D. Sonten.
Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.
Herr Pastor Heinelen. Anmelbung.
Im Anschluß an den Sonntags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Scholz. Anmelbung.
Einsammlung der Collecte für die Haupt-Bibelgesellschaft in Berlin.
Neumarktische: Herr Pred. Marr.
Altenerburger Kirche: Herr Cand. theol. Thiele.
Um früh 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr katholischer Gottesdienst.

Am 2. Feiertag (6. Juni) predigen:
Domkirche: Sonntags: Herr Conf. Rath Penfchner.
Nachmittags: Herr Diac. Armstross.
Stadtkirche: Sonntags Herr Past. Heinelen.
Nachmittags: Herr Diac. Scholz.
Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Scholz. Anmelbung.
Im Anschluß an den Sonntags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Past. Heinelen. Anmelbung.
Neumarktische: Herr Diac. Scholz.
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Gruner.
Um früh 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr katholischer Gottesdienst.
Börsbibliothek. Altenerburger Schule. Ausstellung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. v. M. ist der Abonnementpreis für das Gefinde-Kranken-Abonnement vom 1. April c. ab von 6 Mark auf 3 Mark pro anno ermäßigt. Wir bringen dies mit dem Ersuchen zur allgemeinen Kenntniß, Abonnements auf das Jahr vom 1. April c. bis ult. März 1882 im Communalbureau bei dem Herrn Stadtschreiber Müller unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementpreises anzumelden.

Merseburg, den 1. Juni 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 2. d. M. ist die geistesranke Frau Alwine Therese Eckert aus Leipzig aus der Privat-Irren-Anstalt zu Keuschberg entwichen, und ist dieselbe bis heute noch nicht zurückgeführt. Wem über den Verbleib dieser Person etwas bekannt wird, dem bitte ich, dieselbe entweder nach der Anstalt zurückzuführen oder mir davon schleunigst Anzeige zu machen.

Bekleidet war dieselbe mit weißen Hemdleinern, einem rothwollenen Rock, einem grauen Filzrock, einem graubraunen Mützletrüde, einer weißen Schürze, einem Krage, ein Paar Leder-Hackenstiefeln und ein Paar gereiften Strümpfen. Die Wäsche ist A. H. Nr. 53 gezeichnet.

Dürrenberg, den 3. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige reiche Anhang hiesiger Südkirschen, viel frühzeitig, soll am 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Gemeindefeinde gegen Pachtzahlung verpachtet werden.

Rosbach de Watt.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Auf der Merseburg-Weißenfeller Chaussee sollen die Kirschen der Gemeinde Tagewerben, sowie auf den Gemeindefeldern Grundstücken

Donnerstag den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthof zum Eichbaum meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im Termine.

Tagewerben den 2. Juni 1881.

Die Ortsbehörde.

Wiesen-Verpachtung.

Die Gemeinde Köffen beabsichtigt ihre ca. 4 Morgen große Wiese (am Gollenbeper Wege gelegen) Dienstag den 7. Juni, Form. 10 Uhr, im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend zu verpachten. Bedingungen im Termine.

Köffen, den 28. Mai 1881.

Der Ortsrichter.

Wiesen-Verpachtung.

Die hiesige Pfarr- und Kirchenwiese soll Sonnabend den 4. Juni 1881, Nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Gasthause an den Meistbietenden verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Schfopau, den 30. Mai 1881.

Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung.

Die Reparatur eines Damms soll Dienstag den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr, an den Mindestfordernden vergeben werden. Sammelplatz Vohl's Lokal. Neuschau, den 2. Juni 1881.

Der Ortsvorstand.

Fähre-Verpachtung.

Die Fähranstalt zu Dürrenberg soll vom 1. September d. J., unter den im Termine bekannt zu machenden, auf dem Steuer-Anteil in Merseburg ausliegenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf

Mittwoch den 8. Juni cr., Form. 9 Uhr,

im Geschäftslokale des Steueramts zu Merseburg angesetzt ist.

Nur als dispositiofähig sich ausweisende Personen, welche eine Bietungsfantion von 300 Mark baar, oder in annehmbaren Staatspapieren hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Halle, 24. Mai 1881.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Korbweiden.

Geschäfte weiße Weiden und Stöcke sucht Chr. Nölle, Hamm a. d. Lippe, Korbwaren-Fabrik.

Desinfectionsmittel:

Desinfectionspulver, rohe Carbonsäure, Eisenvitriol, Chlorkalk

cc. empfiehlt billigst

die Drogen- u. Farberhandlung von

Oskar Leberl,

Burgstraße 16.

Vermiethung. Das bisher von dem Herrn Amtsvorsteher von Börde inne gebaute herrschaftliche Wohnhaus mit allem Zubehör, sowie Garten, auf Wunsch auch Pferdehals, ist sofort zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.

Carl Künzel, Handlungsgärtner.

Verwechslung. Bei der Ausstellung am 28. Mai sind mir einige fremde Haden auf meinen Wagen gelegt. Der sich legitimirende Eigentümer kann sie gegen Erstattung d. Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Carl Pafsch, Zweimen.



Reise-Utensilien:
 Plaid = Nieme, Kasir-
 Rollen, Seifen-Dosen und
 Flacons, Reise-Necessaire
 für Herren und Damen,
 sowie Kopf-, Kleider-,
 Nagel- und Zahnbürsten,
 alle Sorten Frisir- u. Staub-
 Rämme, feine Wasch- u.
 Bade-Schwämme, Glycerin-,
 Cocos- u. Mandel-
 Seife in Kiegeln, sowie alle
 Sorten Fett- und Toilette-
 Seifen empfiehlt in nur bester
 Qualität billigst
Gust. Lots.

Achtung.

Mittwoch, den 15. Juni halte ich Auktion der bis dahin verfallenen Pfänder.
Max Thiele.

Funkenburg.

Indem ich für das meinem verstorbenen Ehegatten während einer ununterbrochenen 19-jährigen Geschäftsführung in der Funkenburg geschenkte gütige Vertrauen bestens danke, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich das Geschäft ungehindert in der bisherigen Weise fortsetze. Zugleich empfehle ich meine schattigen Gartenlokalitäten und die Restaurationsräume angelegentlich zu recht fleißiger Benutzung mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, allen Anforderungen meiner geehrten Gäste zu entsprechen.

Die Eröffnung des Sommertheaters findet, nachdem die Restaurierung und Umgestaltung desselben nunmehr beendet ist, bestimmt am 1. Pfingstfeiertage unter der bewährten Leitung des Herrn Directors Hugo Klebsch aus Berlin statt und bitte ich insbesondere auch um recht fleißigen Besuch des Theaters.

Hochachtungsvoll
 Wittve Dorothee Brandin.

Sommertheater „zur Funkenburg.“

Sonntag, den 5. Juni 1881

Eröffnungsvorstellung:

Der jüngste Lieutenant,

Posse mit Gesang in 4 Akten G. Jacobson. Musik v. Lehnhardt.

Montag, den 6. Juni 1881

Wohlthätige Frauen,

Lustspiel in 4 Acten von A. d'Arronge.

Dienstag, den 7. Juni 1881

Krieg im Frieden,

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Quittungen

für Civil- und Militärpersonen, für Wartegeld-Empfänger für Wittwen und zu Erziehungshilfen

genau nach Vorschrift

sind stets vorrätzig in

A. Leidhold's Buchdruckerei.

Bei der am 31. Mai stattgehabten Ziehung der Sächs. Thür. Pferde-lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern:
 No. 15552 Equipage m. 2 Pfd. compl.
 = 13123 „ „ 1 „ „
 = 17704 „ „ „ „
 = 8077 „ „ „ „
 = 10861 je 1 Pferd.
 = 14847 „ „ „ „
 = 3639 „ „ „ „

Für Vorstand des Sächs. Thür. Reiter- & Pferdezug-Vereins.

Bei Verkäufen,

Käufen und Stellegesuchen wende man sich an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S. große Ulrichstraße 4 I. und A. Wiese, Merseburg, welche die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung und auffallendes Arrangement der Annoncen, sowie Uebermittlung der Offerten übernimmt.

Mein reichhaltiges Lager von

Sonnen- & Regenschirmen,

nach nur neuen Mustern, von den Billigsten bis zu dem Feinsten halte zu sehr niedrigen Preisen bestens empfohlen.

Touristen-Schirme in großer Auswahl.

Prompte und billige Ausführung aller Reparaturen und Bezüge. Zu Sommerkleidern passend, werden Sonnenschirme schnell angefertigt.

Gust. Müller, Schirmfabrik, Weisenfels — Merseburg, Burgstraße 16.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

In hiesiger Karlstraße ist ein neu und massiv erbautes 2 stöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, 10 Stuben zc. enthaltend, nebst Hof und ca. 1/2 Morgen Garten sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Comm. Rindfleisch hiersebst.

Freiwilliger Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt mein am hiesigen Neumarkt Nr. 49 belegenes neu erbautes Wohnhaus mit Seitengebäude, Stallungen Hofraum, Garten und den dazugehörigen Hausplan unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Selbstkäufer bitte ich sich an mich wenden zu wollen. Auch ist daselbst ein Logis zu vermieten.
Merseburg, den 27. Mai 1881
Wittwe **Manf.**

2 bis 3 jährige **Spargelpflanzen** sind zu verkaufen
Karlstraße 2.

Ein freundliches Logis mit oder ohne Mobilien sind sofort zu vermieten und zum 1. Juli 1881 zu beziehen. Auch wünscht derselbe das Grundstück, worin sich ein Laden befindet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Vorstadt **Neumarkt 24.**

2 Logis sind von jetzt ab zu vermieten und Johannis zu beziehen, zu erfragen **Johannisstr. 10.**

Die erste Etage **Entenplan 3** ist sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Kieselbach.

Ein Parconlogis ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen
Friedrichstraße 3.

Eine freundliche möblierte Stube ist an 1 Herrn zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Unteraltenburg Nr. 61.**

Feinstes Provenzer & Mohndl, neue Matjes Heringe à St. 0.10 neue Bratheringe in Gewürzsauc, Lüneburger Meenaugen, fließend fetten ger. Ähn. Fachs, prima Astrachaner & Elbeaviar, feinste Braunschweiger Trüffel-leberwurst, Walterschanfer u. Braunschweiger Cervelat-, Roth- & Leberwurst, Gothaer Rothwürste, Cornet Beef à Pfd. 1 M., Rinderzunge täglich frisch, Sardinen a la huile v. Philipp Conaugh empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Die unterzeichneten Firmen halten am **zweiten Pfingstfeiertage** ihre Geschäftslokale geschlossen.

Friedr. Demme.
H. F. Grins.
Otto Franke.
Aug. Heber.
A. Kröbel.
C. F. Meister.
J. G. Reichelt.

Adolf Schäfer.
J. Schönlicht.
C. A. Steckner.
W. Schwarz.
Gebr. Wiegand.
Reinh. Wirth.
Gd. Zentgraf.

Preßkohlensteine.

Dem Herrn **E. Hetzer** und dem **Consum-Verein E. G.** haben wir auch für dieses Jahr wieder den Verkauf unserer Kohlenpreßsteine für Merseburg übertragen und werden wir bemüht sein den Abnehmern durch diese Vermittelung nur beste Werschner Steine zuzuführen.
Werschner-Weissenfeler-Braunkohlen Actien-Gesellschaft.

Unter Bezug auf die vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Uebernahme von Lieferungen auf

Werschner Preßkohlensteine

hiermit ergebnis mit dem Bemerkten, daß ich außerdem auch zur Besorgung von **Briquettes, böhmischer u. Meusselwitzer Stück-Kokle, kiefernen und eichenen Scheitholz** zu den Tagespreisen bereit bin.

C. Heßer, Zimmermeister.

Restaurant „Civoli“ Merseburg,

empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine comfortable eingerichteten Lokalitäten. **Concert- & Speisesaal, Billard- & Gesellschaftszimmer, Marmorkegelbahn, ff. Lager-, & Exportbier** ausl. der Bergerschen Brauerei, **echt Bairisch v. Kurtze Nürnberg, Weissbier, Merseburger Bitterbier, frischen Maitrank, div. Wein, reichhaltige Speisefarte.**

Gleichzeitig erlaube ich mir noch ganz speciell darauf aufmerksam zu machen, daß ich von heute an sämtliche Biere direct vom Faß verzapfe.
Hochachtungsvoll

Gust. Lange.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 5. Juni 1881
Erstes Auftreten der **Operetten-Sängerin** Frä. Wilhelmine Luitmann vom Viktoriathheater in Frankfurt a. M.
Novität! Novität!

Flamina.

Phantastisches Ausstattungsstück in 3 Akten und 1 Vorspiel von W. Mannsädt und A. Weller. Musik v. W. Mannsädt. **Flamina:** Wilhelm Luitmann.

Montag, den 6. Juni 1881

Novität!

Das Mädchen aus der Fremde. Lustspiel in 4 Aufzügen von Franz v. Schönthan. (Verfasser von Krieg im Frieden, Sodom u. Gomorra.)
Dienstag den 7. Mai 1881

Erstes Gastspiel des Herrn **Th. Schelper.**

Inspector Bräsig,

Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters Roman. „Ut mine Stromtid“ frei bearbeitet von Fritz Harnack.
Bräsig: Herr Th. Schelper.
Die Direction.

Zur guten Quelle.

Den 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik, Bier auf Eis. F. Beyer.**

Rischgarten.

Den ersten Pfingstfeiertag **Garten-Concert.**
Anfang 1/4 Uhr. Entree à Person 15 Pfg. Dazu empfehle ich Kaffee mit verschiedenen Kuchen, sowie div. Biere. **Ferd. Weise.**

Rischgarten.

Den 2. Pfingstfeiertag **Tanzvergnügen.** Anfang Abend 7 Uhr.
Ferd. Weise

Ich suche zum 1. Juli ein zuverlässiges reinliches und ehrliches Dienstmädchen. **Antonie Preuß, Amtsbauführer 8a.**

Ich suche per Juli ein ordentliches Kinder mädchen.
Marie Rummel.

Die Beleidigung gegen den Bürger und Hausbesitzer **Adolf Stroßner** nehme ich zurück.
Doktor Graf.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Zurückgekehrt von dem Grabe meiner lieben mir unvergesslichen Gattin **Anna Böhme**, geb. Horn aus Bündorf, kann ich nicht unterlassen allen meinen Freunden, Verwandten und Bekannten von hier und Nachbarorten, die den Sarg der so früh Dahingegangenen so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten und durch ihre so zahlreiche Nachfolge beim Begräbnis das Andenken der Verstorbenen ehrten, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Diese allgemeine, innige Theilnahme und die herzlichen Beileidsbezeichnungen haben bei dem so tiefen Schmerz über den unersehlichen Verlust, meinem Herzen so unendlich wohlgethan.
Knapendorf, den 1. Juni 1881.
Der tiefgebeugte Gatte **Louis Böhme.**



Die nächste Nummer erscheint

Donnerstag, den 9. Juni.

(Hierzu eine Beilage.)

Vermischtes.

London, 25. Mai. Am Dienstag Vormittag hatten sich von London in Canada (Stadt von ca. zwanzig Tausend Einwohnern) eine große Anzahl Personen nach verschiedenen kleineren Ortschaften am Thamesflusse begeben, um den Geburtstag der Königin von England dajelbst zu feiern. Da die Dampfschiffe auf dem Flusse zu ermäßigten Preisen fuhrten, so waren dieselben alle voll besetzt, besonders als es am Abend zur Rückfahrt ging. Eines der Dampfschiffe, die "Victoria", verließ 6 Uhr Abends das Dörichen Springbank mit 400 Personen an Bord. Es war die erste Fahrt, welche der Dampfer in diesem Jahre nach einer während des Winters vorgenommenen Reparatur machte. Das Deck war von den 400 Passagieren schon stark erfüllt und dennoch, da gerade ein Militairmusikcorps an Bord war, wurde noch ein Theil des Deckes freigelegt, um als Tanzplatz zu dienen, wodurch ein großer Theil der Fahrenden gezwungen war, sich noch mehr als zuvor auf den Außentheilen des Schiffes zusammen zu drängen. An der nächsten Haltestelle bei Woodland Park wurden ganz unverantwortlicher Weise noch etwa 200 Passagiere aufgenommen, so daß das Schiff zum Erdrücken gefüllt war. Die Folge dieses Leichtsinns sollte sich bald in schrecklicher Weise zeigen. Als das Schiff etwa eine viertel Meile unterhalb der Landungsstelle einer Krümmung des Flusses folgte, neigte es sich ein wenig auf die eine Seite und die Mehrzahl der sechshundert Passagiere drängte sofort erschreckt nach der anderen Seite hinüber. Das war mehr, als der Dampfer ertragen konnte. Mit einem plötzlichen Ruck legte er sich auf die überladene Seite und sank bei einer Wassertiefe von 13 Fuß hierbei gleichzeitig durch den gewaltigen Luft- und Wasserdruck in mehrere Stücke brechend. Ein entsetzliches Weggeschrei der unglücklichen Passagiere folgte. Rettungsboote und Schwimmgürtel befianden sich zwar in größerer Anzahl auf dem Dampfer, allein der Untergang erfolgte so schnell, daß Niemand Zeit oder Gelegenheit hatte, von demselben Gebrauch zu machen. Vom Ufer aus und von andern Dampfern wurden sofort Boote ausgesetzt und viele der Verunglückten gerettet, besonders diejenigen, denen es geglückt war, sich an dem Rumpfe der auf der Seite liegenden "Victoria" oder an den auf dem Wasser treibenden Decktrümmern anzuklammern. Leider ist die Strömung an der Unglücksstelle sehr stark, so daß Mancher, der sonst vielleicht hätte gerettet werden können, von den Fluthen hinweggerissen wurde und elendiglich ertrinken mußte. Die Unfallscene spottet jeder Beschreibung. Männer, die schwimmen konnten, suchten im Wasser nach ihren Frauen und Kindern, aber es war bereits zu dunkel, um deren Gesichter zu erkennen und viele der Schwimmer verankten schließlich, ermüdet oder umfaßt von einem Nichtschwimmer, der in Todesangst sich umklammert hielt, hinunter in die Fluthen. Vielfach versanken auf diese Weise auch ganze Familien, die sich beim Untergang des Bootes zu gegenseitiger Hülfe fest umschlungen hielten und nun ein gemeinsames Grab fanden. Als das Unglück in der Stadt bekannt wurde, eilte Alles nach dem Flusse hinaus. Feuer wurden angesündet und Petroleumfässer und Harzfadeln flammten in allen Richtungen auf. Zwei Personendampfer nahmen die Leichen der Verunglückten auf, so wie dieselben ans dem Wasser aufgesischt wurden; einhundertundsechzig waren in dieser Weise bis 3 Uhr Morgens bereits herausgezogen worden und etwa 40 bis 50 Personen wurden vernichtet. Die Schuld an dem Unglück wird lediglich dem Vorsteher der Dampfschiffgesellschaft beigemessen, der das Schiff überladen ließ, und als ihm vor der Abfahrt seitens mehrerer Personen deshalb Vorwürfe und Einwendungen gemacht wurden, leichtfertig entgegnete: "Schon gut, ich weiß allein, was ich zu thun habe."

(Scherzfrage.) Wie heißen die Steine, die schon in ihrem Namen die Wahrheit des Spruches andeuten: "Wenn auch die Menschen schweigen, werden die Steine reden?" Antwort: "Obelisk", denn sie sind nur die Umkehrung von Neselebo (und ich werde nicht schweigen.)

Ein langer Schlaf. Im Armenhause zu Allentowa ist jüngst ein Ungar, Namens Gumbner, nachdem er 72 Tage und Nächte ununterbrochen geschlafen hatte, plötzlich erwacht, doch verblieb er nur kurze Zeit im wachen Zustande und wurde bald darauf vom Schlafe übermannt. Eine spätere Mittheilung besagt, daß der Genannte in schlaftruntem Zustande aus dem Fenster gesprungen sei und dabei tödtliche Verletzungen davongetragen habe.

Falsche Ohren sind jetzt ein neuer Toilettenfabrikationsgegenstand in Paris. Damen, welche unschöne Ohren zu haben glauben, verstopfen diese unter üppigem falschem Haar und befestigen an den natürlichen Ohren die künstlich nachgemachten, welche sie zur Schau tragen! Falsche Haare, falsche Zähne — wohin soll das noch führen? Es bleibt schließlich bloß noch — die falsche Zunge.

Sonnenfeld, 25. Mai. Unlängst wurde in hiesiger Nähe ein Bettler aufgegriffen, der die Hälfte der Ortschaften des Bezirks "ausgesprochen" hatte und in Folge dessen eine Baarschaft von 4 Mark bei sich trug. Bei amtlicher Ermittlung stellte sich heraus, daß die Persönlichkeit in einem Dorfe bei Könnitz demathsbe-rechtigt ist, dort ein eigenes Wohnhaus besitzt und ein Baarvermögen von etwa 1000 fl. bei zwei Geldinstituten in Koburg sicher angelegt hat!

Die Bisttentarte. Eine Frau, geistreich und schön, duldet die Kourmacherei eines Herrn, dem man jene beiden Eigenschaften nicht gerade nachsagen konnte. Zu ihrer Abwehnenheit hatte er eben eine Karte eingereicht, "Ach", rief das kleine Töchterchen der Dame entgegen: "Die hübsche Bisttentarte, bloßroja mit Goldschnitt! Darf ich sie zum Spielen nehmen?" "Das darfst Du", war die Antwort. "Aber wie schade", rief die Kleine, "ach jage, warum biegt der fremde Onkel immer ein Gelsohr hinein?" — "Ja, Kind", erwiderte die Mutter, "es zeigt doch, daß er selbst hier gewesen."

Ein armer, aber gesunder und stets hungerriger Student hatte kürzlich in einer Restauration das Glück, in seinem bereits halb verzehrten Mittagessen eine Schwabe zu finden. Unter witten Entschuldigungen ließ der foudante Wirth ihm eine neue Portion reichen, ohne für die erste Bezahlung zu nehmen. Seit der Zeit aber verfolgt das Schicksal den Studenten berart, daß er, in welchem Restaurant er auch zu Tische niederstigen mag, immer in seinen Ofen einen jener schwarzen Käfer findet, der ihm den Keß des Mahles verleidet. Man bringt ihm selbstverständlich stets eine andere Portion, und unser Student befindet sich augenscheinlich sehr wohl dabei. Sein Nachbar aber, der Bäcker, wundert sich manchmal, warum der junge Gelehrte so oft um einige todt Schwaben, behufs wissenschaftlicher Untersuchung, kettet.

Die schnellste Eisenbahnfahrt, die je auf einer amerikanischen Bahn vorgekommen, hat am 8. d. M. der Sohn des Eisenbahnkönigs Vanderbilt in Begleitung mehrerer Freunde und hervorragender Eisenbahnbeamten gemacht, indem er auf einem aus der Lokomotive und zwei Waggons bestehenden Zuge die Strecke zwischen Amherstburg und St. Tomas, eine Entfernung von 111 (englischen) Meilen, in 98 Minuten zurücklegte.

(Unjere Zugvögel bei den Arabern.) Wer in den Herbst- oder Wintermonaten aus unseren Gegenden nach Aegypten kommt, fühlt sich angenehm angeheimelt, wenn er so viele seiner heimathlichen Vögel, welche bereits vor ihm in den Orient abgereist waren, so munter und wohl unter der heißen Sonne wiederfindet. Tausende von Schwaben durchsegeln in Kairo bei Tage die reine Luft, fangen Mücken, Musquitos, Hornissen, Wespen und Fliegen aller Art und übermachten friedlich in den nahegelegenen Steinbrüchen. Auf den Nilarmen im Delta leben die weithergekommenen Wasservögel ein ruhiges Dasein. Auf dem Menzaleh-See sieht man sie oft in so dichten Schwärmen, daß man sie aus der Ferne, wäre man nicht in Aegypten, für Schneelagerungen halten könnte. Nachtstelzen, Staare und Wiebehopf nehmen den Nil bis Luxur-Theben in Beschlag und leben in den Fellahdörfern; die Staare machen oft in großen Schaaeren, anzusehen wie schwarze Wolken, Aus-

flüge von den Nildörfern in die Wüste. Unsere Sänger treibt es meist weit hinaus — ins Innere von Afrika. Man merkt es den Zugvögeln an, daß sie gern unter den Krabern leben. Wie aber werden sie auch behandelt! Niemand thut ihnen etwas zu Leide, und die Lasgeier zahlreich in Aegypten, fressen keine Vögel, gehen wenigstens lebendige Vögel nicht an. Der bei uns so scheue Wiebehopf fliegt in Aegypten dem Menschen auf die Hand, ebenso die Nachtstelzen und andere Vögel. Die Zugvögel haben Aegypten wirklich lieb. Im Frühjahr, wenn der Wandertrieb in ihnen erwacht, befehen zahlreiche Wandervögel diesen sonst so mächtigen Erbttrieb, bleiben im Sommer unter der Glühonne, paaren sich, nisten und bringen die Jungen groß. Letztere machen dann aber im folgenden Jahre, wenn die Alten doch durch den Erbttrieb überwältigt werden, die Reise nach Europa mit. Nur einen Vögel giebt es, dem der Aegyptier nachstellt, das ist die Wachtel. Wenn diese im Beginne des Herbstes im Unter-Aegypten, Port-Said, Alexandrien und den sonstigen Küstenstädten ankommt und ihren Lauf ins Innere Afrikas beginnt, dann werden auch vom Aegyptier Netze ausgeworfen, und die Wachteln werden gezeichnet. Sobald jedoch die Wachteln erst die arabische und libyische Wüste in ihrem Laufe erreicht haben, dann sind sie gerettet, von da an geht ihre Fußwanderung unbeeinträchtigt von Statten.

Ein Hirathsantrag. Gutsinspektor (hoher Dreißiger): Gun Dag! Glas Rothwein kriegen? — Wirth (zugleich Kaufmann): Kann angan. — G. (räuspert sich): Krieg mit all drei Gor mit Ehr Dochter! W.: Weet all. — G.: Nu wullt ihr heirathen! — W.: Wienenwegen! — G.: Wo väl friggit? mit? — W.: Gor nig. — G.: Legt Word? — W.: Legt Word! — G.: Denn kann dar nig ut waren! Wjüs! — W.: Mi of recht! Wjüs.

(Näthselhafte Zurechtweisung.) Die Magd trägt das Mahl auf und tritt dabei den Hund auf den Schwanz. Darob spricht die am Tische sitzende Hausfrau:

Natum es tinctus iste tende nam initia?
(2 vq zu nurz uag
uuaq ulhail' nq bunz zsumung vrg : bunzljnrg)

Witterungssignale.

Auf Einladung des Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins für die Grafschaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Rosla und Umgegend, Herrn Domänenpächter Schaepfer, hatten sich eine große Anzahl Landwirthe, Amtsvorsteher und Gemeindevorsteher versammelt, um über die Einrichtung von Signalen zur Witterungsvorhersage, wie solche vom Vorsteher der Wetterwarte des Vereins für landwirthschaftliche Wetterkunde, Dr. Abmann in Magdeburg, vorge schlagen, zu berathen. Diese optischen Signale bestehen in Weidenkörben, die an einer Stange auf Bergen, oder an Thürmen und an Schornsteinen angebracht werden. Es gelang zum Beispiel die Depesche aus Magdeburg über das muthmaßliche Wetter für den folgenden Tag Mittags 1 Uhr hier an, so wird das Wetter an den optischen Telegraphen, die eine Signalkette bildet, gezeigt, daß man schon Nachmittags im Felde erfährt, welche Witterung muthmaßlich der kommende Tag bringen wird. Das Resultat der heutigen Versammlung ist die Bildung von Comitees für die einzelnen Bezirke, welche in einer am 3. Juni zu Sangerhausen anberaumten Versammlung Vorschläge unterbreiten werden. Am Ruffhäuser wird bereits jetzt — die Genehmigung der fürstlichen Regierung zu Hundsbult vorausgesetzt — eine große Telegraphenstange ausgestellt werden, welche nach dem Unfrut- und Helmetthale und nach dem Harze hin sichtbar sein wird. Es werden als Signale zwei runde Körbe und ein cylinderartiger Korb aus Weidengeflecht angebracht. Die Signale sind folgende: Der Cylinderkorb bedeutet: trocken; ein runder Korb: etwas Regen; zwei runde Körbe: viel Regen; Cylinder oben und ein runder Korb: trocken später Regen; ein runder Korb oben und Cylinder: Regen, später trocken; zwei runde Körbe oben und Cylinder: Neigung zu Gewitterbildung; runder Korb, Cylinder und runder Korb: Nachtfrost; Cylinder oben und zwei runde Körbe: Wetterumschlag in Aussicht.

Irma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ein Graf und ein armes Zigeunermädchen,“ wiederholte sie in Gedanken, „was würde mein Loos sein, wenn ich ihn lieben wollte?“ Da hörte sie wieder die Stimme des Grafen.

„Höre mir zu, Irma, wir sind allein unter Gottes Himmel, Niemand sieht uns, und Niemand weiß, daß ich noch hier bin. Von Dir hängt es ab, ob ich jetzt bleiben soll. Sprich nicht, Mädchen,“ beschwichtigte er die Ziehende, „und höre mich ruhig an. Du hast mir neulich im Park eine Geschichte erzählt, auch ich will Dir jetzt etwas erzählen, was uns die Wangenröthe des Weges,“ er lächelte bitter, „verfüllen wird. Es war ein junger Mann, er war reich, und von vornehmer Geburt, man nannte ihn sogar hübsch. Lustig lebte er mit seinen Genossen in den Tag hinein, fragte nicht viel nach anderer Wohl und kannte das, was man Armut nennt, nur vom Hörensagen. Der junge Herr war reich und vornehm, also konnte ihm auch die Gunst der Damen nicht fehlen. Er war höflich gegen Alle, kändelte mit Weibern und liebte keine. Da traf er eines Abends ein Mädchen, es war nicht reich, nicht vornehm, und doch, als er in ihre dunklen Augen blickte, ihre freundliche Stimme gehört, und ihren warmen Händedruck gefühlt, da wußte er, daß die einst sein werden müsse.“

Irma athmete schwer. Erich blickte sie forschend an.

„Ich bin noch nicht zu Ende mit meiner Erzählung. Er sah das Mädchen noch oft und immer klarer wurde es ihm, daß er sich nicht mehr von ihm trennen könne. Sie schien ihm geneigt zu sein, sie plauderte mit ihm von ihrem Glend und er half, wo er konnte, ohne daß sie erfuhr, wer der Helfer in der Noth sei. Der Herr verliebte unbekannt glückliche Tage, doch da war das Mädchen plötzlich verschwunden und er mußte zu seinen vornehmen Bekanntschaften zurückkehren.“

Seine Begleiterin hatte sich über seine Hände gebeugt und benetzte sie mit Thränen. „D ich verdanke Ihnen weit mehr als ich dachte! Auch damals waren Sie unser Wohltäter,“ schluckte sie.

„Höre weiter, Irma,“ sagte Erich bewegt. „Nach langer Zeit fand der junge Mann das Mädchen plötzlich wieder; wird er sie wieder von sich lassen? Antworte mir Irma.“

Sie sah ihn mit von Thränen umflossenen Augen an und Erich drang dieser Blick bis in die tiefste Herz hinein. Sie waren auf ihrer Wanderung durch den Schlosspark bis dicht an das

Schloß gelangt, und es war Zeit zum Scheiden. Er wiederholte die Frage.

„Irma, willst Du bei mir bleiben, o sag es!“ „Ich hab es keinem Menschen gestanden,“ flüsterte sie, mich selbst wollte ich täuschen, aber Ihnen will ich es sagen, Herr Graf. Ich liebte Sie, Sie waren der Erste, der zu dem armen fremden Mädchen freundlich sprach, der es nicht mit dem Fuße von sich stieß. Freilich hat diese Verachtung meine Sinne gefährdet, aber für die Dankbarkeit ist doch noch in meinem Herzen Raum, und auch für die Liebe. Aber weil ich Sie liebe, deshalb muß ich Sie verlassen. Ich bringe nur Unheil in friedliche Häuser und Familien, ich bitte Sie, vergessen Sie mich.“ Sie bat so flehentlich, aber ihre Stimme war von Thränen erstickt.

Erich vergaß Alles, vergaß den Unterschied der Geburt, welcher sie trennte, er zog das Mädchen an sich, doch sie befreite sich sanft aus seinen Armen.

„Ich bitte Sie,“ sagte sie nochmals; einen flüchtigen Kuß fühlte der Betroffene auf seinen Lippen und Irma war verschwunden. Der erste Kuß! — — —

Sinnend ging Erich ins Schloß, entschlossen am nächsten Tage seiner Mutter die Wahrheit zu gestehen und von ihr die Fremde zum Weibe zu verlangen. Drinnen in einem kleinen Stübchen lag eine dunkle Gestalt in Schmerz aufgelöst auf ihren Knien, sie weinte still, es war Irma. Als sie nach langer Zeit sich erhob, stand auf ihrem Gesichte „Entsagung“ geschrieben. Was wird der nächste Tag bringen, dem zwei Menschen hoffend und bangend entgegen sehen?

Das Erstaunen, welches im Schlosse Hohensfeld über Erichs plötzliche Rückkehr herrschte, dürfte schwer zu beschreiben sein. Bei Nacht und Nebel hatte er das Schloß betreten, war von Niemandem gesehen worden und das Erschrecken der Dienerschaft, unter die er plötzlich am Morgen trat, war erklärlich. Einsilbig und schier mürrisch hatte er ihnen seine Befehle erteilt, den Damen seine Rückkehr melden lassen und war dann, nur von Hector begleitet, davon gegangen. Die Zeit verging, es wurde Mittag, Nachmittags, aber kein Graf ließ sich sehen. Die Damen im Schlosse saßen nach Eintritt der Dunkelheit im Theezimmer, doch von Erich sprach Niemand. Die Gräfin hatte ihre eigenen Gedanken über diese schnelle Rückkehr, Da ahnte die Gründe, welche ihn dazu veranlaßt hatten, und Klara freute sich nur über die Anwesenheit des Bruders, mit dem sie doch von Reesen würde plaudern können.

Rasche Tritte näherten sich plötzlich der Thür und im nächsten Augenblick stand Erich in derselben. Er sah die Seinen zum ersten Mal seit seiner Abreise wieder. Nein, der alte Erich war das nicht mehr, der da vor ihnen

stand. Die Haare wirr in die Stirn hängend, mit bleichem Gesicht und sich schwer auf das Jagdgewehr stützend, blickte er die Damen an, als komme er weit, weit her. Hector, der ihm gefolgt war, legte schmeichelnd die herabhängende Hand des Herrn und das machte ihn aufspringen. Hastig trat er näher und warf sich nach einer kurzen Begrüßung in einen Sessel. Hector legte sich zu seinen Füßen auf den Teppich.

„Darf ich dich einige Augenblicke allein sprechen, Mama?“ sagte Erich, sich empörend und aus seinem Nachsinnen erwachend.

Die Gräfin bejahte und die beiden jungen Damen hatten im nächsten Augenblick das Zimmer verlassen. Aufmerksam blickte die alte Dame ihren Sohn an, der jetzt wieder ganz seine Bitte vergessen zu haben schien und starr auf Hector herabsah.

„Sprich, Erich, wir sind allein,“ begann sie endlich.

Erich fuhr empör und legte einen Augenblick die Hände über seine Augen, dann erwiderte er: „Ich werde Deine Güte nicht lange beanspruchen, Mama, ich habe nicht viel zu sagen, doch wirst Du über meine Worte verwundert sein.“

„Die Verwunderung wird also doch nur eine freudige sein, denn was könntest Du mir sonst für Nachrichten bringen?“ antwortete die Gräfin ruhig.

„Wer weiß,“ meinte Erich mit feltzamer Lächeln.

„Ich bin überzeugt davon.“

„Nun, so vernimm,“ ermannte sich Erich und stellte sich seiner Mutter gegenüber. Sein Gesicht war bleich, doch prägte sich ein fester Wille darin aus, er war entschlossen, sich der Mutter zu offenbaren.

„Ich glaube, Mama, Du hast mir bereits zu wiederholten Malen zu erkennen gegeben, daß Du gegen eine Vermählung nichts einzuwenden habest,“ begann Erich.

„Gewiß, Erich, es ist sogar mein sehnlichster Wunsch,“ erwiderte die Gräfin, doch etwas über die feltzame Einleitung erstaunt. Sie glaubte den Schlüssel zu Erichs verändertem Wesen gefunden zu haben.

„Ich bin sehr dankbar für Deine Erlaubniß, Mama.“

Er schwieg wieder, die Gräfin wurde unruhig.

„Bist Du auch damit einverstanden, daß ich sofort heirathe?“ fragte Erich wieder.

„Gewiß, mein Sohn aber —“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Säckpau beabsichtigt ihren diesjährigen Kirschenertrag **Sonabend den 4. Juni 1881, Nachmittags 3 1/2 Uhr,** im hiesigen Gasthose an den Bestbietenden, gegen gleich baare Bezahlung zu verpachten. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Säckpau, den 30. Mai 1881.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die zum Rittergute Dehlig a/S. b. Weisenfels gehörige Kirschenutzung soll **Freitag den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr,** im Gasthose zu Dehlig meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht.

Wiesen-Verpachtung.

Die zur Kirche zu Collenbey gehörigen Wiesen von ca. 15 Morgen sollen **Mittwoch den 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** im hiesigen Gasthause in Parzellen zu Einem Morgen öffentlich an den Weisbietenden verpachtet werden.

Collenbey, den 27. 1881.

Der Gemeindefiskusratsh.

Prämiirt:

Paris. Savre.

Schankbier

Prämiirt:

Altona. Sagenau.

a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,

18 Flaschen für 3 Mark,

liefert frei ins Haus

Carl Adam,
Gothardstraße 22.



Das
Korbwaarenlager
von

W. Kunth,

**Korbmachermeister,
Neumarkt 25.**

empfeht alle Sorten **Korbwaaren u. Korbmöbel,** vorzügliche **Kinderwagen** in geschmackvoller Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen.

Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen,
gegründet 1842.

Den Alleinverkauf für das Bier aus obiger Brauerei hat für Merseburg und Umgegend

J. F. Klemm, Leipzig.

Das Caffee-Special-Geschäft von Otto Schauer,

Gotthardtsstraße Nr. 11,

verkauft zu herabgesetzten Preisen:

Rohe Caffee's:

ff. Camp.	Caffee à Pfd.	95 Pf.	bei 10 Pfd.	90 Pf.
" Gnatem.	do. à "	110 "	" 10 "	105 "
" Gelich.	do. à "	120 "	" 10 "	115 "
" Gel. h.	do. à "	140 "	" 10 "	135 "
" Java-Perl	à "	135 "	" 10 "	130 "
" Nyss.-Perl	à "	150 "	" 10 "	145 "

Gebrannte Caffee's:

à Pfd. 120, 130, 160, 180, 190 Pf.

Besonders empfehlenswerth ist: Java-Mischung à Pfd. 130 Pf.

Ferner als sehr preiswerth:

Bürk. Pflanzen à Pfd. 30 Pf.

Apfelschnitte à Pfd. 40 Pf.

Ring-Äpfel. Ia à Pfd. 60 Pf.

Weis à Pfd. 16, 20, 25, 30, 40 Pf.

Sirje à Pfd. 15 Pf. und 20 Pf.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(127) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-NEW-YORK

Abfahrt von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch
Morgens, ferner regelmäßig alle 14 Tage Sonn-
tags laut Fahrplan.

Durch Passage nach allen Plätzen der
Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.,

sowie Haupt-Agent Theodor Lange in Halle a. d. S.

Wilhelm Anhalt in Sangerhausen

und F. A. Laue in Weissenfeld.



Es ist mir von der

Gräflich Westfälischen Berg- direction in Wicklitz b. Karbitz in Böhmen

der Alleinverkauf der Kohlen aus den Schächten bei **Wicklitz, Karbitz, Mariaschein, Katzendorf** ect. übertragen u. empfehle ich diese anerkannt beste Böhmisches Kohlen in Boveries, Fuhren und einzelnen Centnern.

Briquettes, Pressesteine, Zwickauer u. Westfälische Steinkohlen, Gruden-Coak, Holzkohlen, Scheitholz, Solaröl, Schwedische Schnellfeuerzylinder, Braunkohlen aus Meuselwitz, Bitterfeld, Luckenau ect. überhaupt alle Brennmaterialien liefere jedes Quantum in bester Qualität bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen.

Ed. Klauss.

Friedrichshaller

antiföliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig aufbauendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: **Berührung, Trägheit der Verdauung, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blasen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Scherereien, Heißhust, Gicht, Hämorrhoiden** etc.
In allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen zu haben. Gebrauchsanweisung ebendasselbst.

Zur Beachtung.

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, halte auf Wunsch Auktionen ab, und ertheile Rath in allen Sachen.

Klassensteuer-Reclamationen und Nachlassinventarien werden von mir ebenfalls angefertigt.

Merseburg, Breitestr. 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Saamen-Offerte.

Zur Ausfaat halte ich alle Sorten Feld-, Gras-, Gemüse-, Blumen-saamen, Futterrübenkerne, sowie Gurkenkerne in bekannter Qualität bestens empfohlen.

Julius Thomas, Neumarkt 75.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu errichtetes

Ofenlager

bei Bedarf zur gütigen Berücksichtigung.

Thonauflätze, Koch- und Heizöfen, Regulirofen, alle Ofentheile als: Ring-u. Einlegeplatten, Feuerthüren, Roste, Ofenrohre, Essenschieber, Räumeschieber in großer Auswahl.

Billige Preise.

H. Müller jun., Klempnermstr.,
Schmalestr. Nr. 10.

Gleichzeitig empfehle mein Lager aller Sorten Petroleum- & Solaröl-Lampen, emallirte u. decorirte Geschirre, Haus- u. Küchengeräthe in größter Auswahl.

Verkäuflich für in mein Fach schlagende Bauarbeiten.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit **Königlichen Postdampfern** über **Hamburg, Bremen, Antwerpen** zu 110, 100 und 90 Mark

der Königl. Preuss. concess. Auswanderungs-Unternehmer

E. Johanning
in Berlin

und dessen Vertreter **Adolf Grabow jun.** in Weissenfeld.

Podewils-Büchsen (vorzügliche Infanterie Gewehr mit Bajonett) à M. 7 — 100 Kugelpatronen M. 5 — versend. gegen Nachnahme.

M. Volk, München.

Frostbeulen, Schründen, Fiechten, Schwinden, Anschläge, Hitzpocken, Nasenröthe, Finnen, Kopf-, Bartschuppen u. Krusten etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die



Diese ausgezeichnete, von vier Sanitätsräthen geprüfte und von vielen Aerzten empfohlene medic. Toilettenseife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen, entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.

80 Pf. per gr. St. von 100 Gr. (gelbe Kavel.)

Zu haben in der Apotheke in b. Weiden Apotheke

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Das rühmlichst bekannte echte

Ringelhardt-Glücknersche Wund- Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel W. Ringelhardt auf den Schächeln, ist zu be- und Schutzmarke: sieben à 25 und 50 Pf. aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. „Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgemachten Pflaster.“

Geschäfts-Verkauf.

In Eisenberg in Thüringen ist das dortige Pfandleihgeschäft mit allen verzweigten und verbindenden Verkaufsgeschäften jeder Art ohne alle Konkurrenz und mit äußerst schwingungsfähigen rentablen Umsätze und Betriebe zu verkaufen. — Die gesegnete Abschätzung des Einkommens beträgt durchschnittlich jährlich 3000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt Inhaber daselbst

Carl Ed. Bauer,

Eisenberg in Thür.,

Ernststrasse N. 64.

Bölke's Restaurant, Halle a. S.

in der Nähe des Leipziger Thurmes, 5 Minuten von der Aus- stellung. Kurze Gasse 1. früher Leipziger Str. 81 empfiehlt einem gebildeten hiesigen und auswärtigen Publikum seine aufs feinste eingerichteten Localitäten.

Schöner schattiger Garten mit Colonnaden.

Kegelbahn.

Table d'hôte von 12—2 Uhr. ff. Biere v. W. Rauchfuß

diverse Weine.

Solide Preise.

Reelle Bedienung.

Ich beabsichtige mein
Pianino
für 500 Mark zu verkaufen.
Bauführer Keil, Dom 6.

Ein neuer
Sederwagen,
(Hinterlader) ein- und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf bei
Ferd. Engel, Schmiedemeister,
Hüterstraße 3.

1000 Thlr.
sind zum 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek auszuliehen; zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Schutt (keine Asche) kann abgeladen werden.
Dampfschneidmühle
von Scholz.

Pflastersteine
5 bis 600 Cubicmeter sucht zu kaufen
Zuckerfabrik
Körbisdorf.

Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche**
Miraculo-Injektion
Depositeur: Karl Kreikenbaum
Braunschweig. Brochüre direct gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Wäsche zum waschen und bleichen wird angenommen, für reelle Bedienung wird schnell und billig gesorgt.
Auch wird Leinwand zum bleichen angenommen bei
Franz Rothensee, Bleicher,
Krautstr. 6, Saalauer.

Starke
Kleereiter
mit allem Zubehör sind vorrätzig beim
Zimmerstr. Voigt,
in Aken a/G.

Hier Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: **Dr. Jary's Heilmethode,** Preis 1 Thl., **Die Gicht,** Preis 50 Sgr., u. **Die Brust- und Augenkrankheiten,** Preis 50 Pfg.

Vorrätzig in **Fr. Stollberg's**
Buchhandlung in Merseburg.

Das
Möbel-Magazin
von **Ed. Otto,**
früher **A. Drehluft,**
Prekerstraße Nr. 8
empfehlend sein reichhaltigstes Lager in größter Auswahl.

Sommer-Jalousien,
Parkett-Boden
liefern
O. Scholz,
Bau- und Möbelfachlerei.

Bergmann's
Sommerprossen-Seife,
zur vollständigen Entfernung d. Sommerprossen, empf. 2 Stück 60 Pfg. beide Apotheken.

Gebrüder Malpricht's
Tischlerei.
Geschäfts-Verlegung.
Unsere werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß sich unser Geschäft jetzt in der neuen Straße, Eingang: Kinderschulthor in der Altenburg, sich befindet.
Merseburg, im Juni 1881.

Wiesenverpachtung.
Sonnabend den 4. Juni, Nachm. 5 Uhr,
soll die hiesige Wiese und Kirchenviese hier im Gasthose öffentlich an den Best diehense verpachtet und die Bedingungen vor Beginn des Termins bekannt gemacht werden.
Stkopya, den 2. Juni. Der Kirchenvorstand.

Berliner Wollmarkt.
Berlin, im Mai 1881.
Der hiesige Wollmarkt findet wie alljährlich, so auch in diesem Jahre
am 20. Juni auf dem Viehhofe statt.

Zehuf's zweckmäßiger Regelung des Marktverkehrs und im Interesse der Abfender wird hiermit die Verladung der Wollen **per Eisenbahn nach dem Viehhofe** dringend empfohlen.
Die Wollen werden mittelst der Verbindungsbahn mit der Viehhofszweigbahn **direct nach dem Viehhofe befördert,** sofern die Sendungen an die **Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft** adressirt sind und gilt damit auch gleichzeitig die genannte Gesellschaft für beauftragt und verpflichtet, diese Wolle gegen die tarifmäßigen Gebühren entladen und in Zelte einlagern zu lassen.
Die Einlagerung in einen **bestimmten Lagerraum** geschieht nur dann, wenn derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestellung seitens der Gesellschaft durch Einfindung eines **Bestell-Scheins** angenommen ist, und außerdem bei der Abfindung folgende Vorschriften befolgt werden:

1. Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressiren,
 2. Im Anschluß an die Adresse muß auf demselben angegeben sein
a. Die Nummer des Bestellscheins,
b. = = = Zeltos (Z),
c. = = = Ganges (G),
d. = = = Raumes (R),
e. = Bezeichnung des Raumes (S), l. = links, r. = rechts.
 3. Der Frachtbrief muß den Namen des Bestellers, auf den der Bestellschein lautet, als Unterschrift tragen.
 4. Lautet ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene Bestellscheine ausgestellt sind, so sind auf demselben die bezüglichen Vermerke sämtlicher Bestellscheine zu machen.
- Die Adresse des Frachtbriefs würde demnach beispielsweise lauten:
An die **Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft**
Berlin Nr. 140 (Nummer des Bestellscheins).
Z. 11. G. 9. R. 5. S. r.

Werden bei der Verladung diese Vorschriften nicht befolgt oder tragen die Frachtbriefe **unvollständige** Vermerke, so schwebt damit auch der Anspruch auf Lagerung in vorausbestellte Lagerräume und kann nur eine ordnungsmäßige Lagerung an einer beliebigen Zelt-Lagerstelle beansprucht werden.

Es wird nur in bedeckten, regendichten Hallen gelagert. Lagerung auf freiem Balkenlager findet nicht statt.
Das Lagergeld beträgt 1 Mark pro Centner; es ist fällig, sobald die Wollen durch die Thore des Viehhofs eingeführt werden, gleichviel ob dieselben zur Lagerung angebracht sind oder nicht, und ohne Unterschied, ob sie per Eisenbahn oder durch Fuhrwerk eingeführt werden.

Für die Entladung der Einlagerung der per Viehhofszweigbahn eintreffenden Wollen erhebt die Gesellschaft 30 Pf. pro Centner und übernimmt sie für die gleiche Gebühr die Entladung und Einlagerung auch anderer nicht mit der Viehhofsbahn eintreffender Wollen.

Bestellscheine, Lagerscheine, Quittungen erfolgen in der früheren Weise und gelten dieselben Kaugeldbestimmungen.
Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzell sichtbar, schwarze Holztafeln angebracht, auf welchen der Name des Bestellers, das Dominium, wie auch die Lagerstelle der Wolle verzeichnet ist.
Jedem Zelt ist ein **Zelt-Aufseher** beigegeben, welcher einen Zeitplan mit dem Verzeichniß der Einlagerer bei sich führt, und ist derselbe gehalten, die gewünschte Auskunft zu erteilen.
Der **Zelt-Aufseher** ist ferner durch eine um seinen Leib gequirtete schwarze Ledertasche, welche in weißer Färbung die Nummer des Zeltes trägt.

Ist in dieser Weise eine genügende Auskunft nicht erfolgt, so wende man sich an die Beamten der Gesellschaft im Zelt-Comptoir, **verlange aber nicht eine Auskunft, ohne zuvor in der angegebenen Weise Erkundigungen eingezogen zu haben.**

Zur Beförderung von Briefen und Depeschen wird auf dem Wollmarktsterrain selbst eine Post- und Telegraphen-Station eingerichtet werden.
Zur Verwiegung von Wollen durch vereidigte Wiegemeister ist durch Aufstellung von **Waagen** Seitens des Wägersamts des hiesigen Magistrats Gelegenheit geboten.

Um auch die Gelegenheit zu bieten, das Auslagern der Wollen aus den Zelten, Transportieren nach dem Expeditionsplatz und Verwiegen daselbst zu festen Sägen zu bewirken, hat die Gesellschaft auf dem Markt-Terrain einen Expeditionsplatz eingerichtet und wird sie alle diese Arbeiten gegen Zahlung von 30 Pf. pro Centner zur Ausführung bringen lassen.

Die Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab gesehen.
Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft.
Die Direction.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Klassensteuer-Rec-
lamations-Formulare
sind stets vorrätzig in
A. Leidholdt's Buchdruck.
(fr. Jur.)

Zum Pfingstbier!
Den 2. und 3. Feiertag, sowie Kleinpfingsten ladet zum Tanzvergnügen in der grünen Laube freundlichst ein die **Pfingstgesellschaft z. ASENDORF.**
Dieltung ff. gehobelt.

Zum
Pfingstbier
in der grünen Laube ladet Montag den 2. Feiertag freundlichst ein die **Jugend zu WÄLSENDORF.**

Menschau.
Zur **Tanzmusik**
den 2. und 3. Feiertag von Nachmittags 3 Uhr ab ladet freundlichst ein
N. Pöble.
Bier auf Eis.

Rössen.
Zum Pfingstbier den 2. und 3. Feiertag, ladet freundlichst ein die **Pfingstgesellschaft.**

Kötzschen.
Zum Pfingstbier am 2. und 3. Feiertag, sowie zu **Kleinpfingsten** ladet freundlichst ein die **Pfingstgesellschaft.**
Speisen & Getränke ff.

Menschau.
Montag den 2. und Dienstag den 3. Pfingstfeiertag von Nachmittags an ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein
K. Ködel.

Knapendorf.
Zum Pfingstbier am 2. und 3. Feiertag, sowie zu **Kleinpfingsten** ladet freundlichst ein die **Pfingstgesellschaft.**

Zum Pfingstbier
den 2. und 3. Feiertag ladet freundlichst ein
die Jugend zu GÖBLITSCH.

Trebnitz.
Zum Pfingsttag in der grünen Laube, den 2. und 3. Feiertag von Nachmittags 3 Uhr ab ladet freundlichst ein
W. Köde.

Restaurant
zur Weintraube.
Den 1. Pfingstfeiertag Nachmittags 3 Uhr

Concert
im **Ködel'schen Garten.**

Zur Weintraube.
Den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzvergnügen,** wozu ich meine werthen Gäste freundlichst einlade.
K. Ködel.

Sunkenburg.
Den 2. Pfingstfeiertag **Füßeltänzen.**
D. Brandin.

Ammen
gesucht in seine Stellen. Leipzig.
Brühl 2, 3. Et. **Graichen.**